

Harry Schlotter

Und der Stein der Doofen

Kapitel 8: Frohes Wein-achten¹²

Und so kam die Weihnachtszeit und der Schnee. Natürlich pünktlich, ganz so als ob ihm sonst alle Anderen den Glühwein wegsaufen würden (Was sie auch taten). Harry sah diesen ersten Schnee vor allem deswegen gerne, weil es ihm ermöglichte, drinnen hockenzubleiben und darüber nachzudenken, wie sie in die Bibliothek einsteigen könnten, um sich die Infos über Bob Marley zu geiern, ohne dass sie dabei entdeckt wurden.

Das war nämlich so eine Sache. Ganz als ob das Bildungssystem geahnt hätte, dass Harry Infos über Bob Marley brauchte, um die Welt zu retten, versteckten sie die Bücher über ihn wenige Tage zuvor unter einem fadenscheinigen Grund. Aber das ganze Bildungssystem ist ja so oder so sehr fadenscheinig.

Harry war zwar geneigt, in die Bibliothek einzusteigen oder einfach durch die Tür zu gehen, denn was bitte wollten diese Pädagogenheinis schon tun? Leider war Hermi dagegen, weil sie mit der Bibliothekarin befreundet war und außerdem ja grundsätzlich gegen Gewalt war (Außerdem wollen wir ja die Doofies, die auf Lehrer hören, nicht auf den Gedanken bringen, dass diese Leute auch nur hirnverbrannte Trottel sind, Anmerkung des Übersetzers³).

Und so kam schließlich, wie bereits am Anfang dieses Kapitels erwähnt, die Weihnachtszeit, die mit allerlei süßen und teils auch sehr alkoholhaltigen Freuden wie Glühwein, Linustiner und der besondere Weihnachtsmischung, die Harry anbot, lockte.

Run hatte ihn auf die Idee gebracht, Ganja mit Weihrauch zu mixen. Es war ein alter Kiffertrick, nach dem Durchziehen eines Jointerinos Weihrauch anzuzünden⁴, und durch die Mischung, die zur Weihnachtszeit keinem auffiel, gab es nicht nur den besonderen Jesus-High⁵, sondern auch eine kleine Abwechslung, weil es in der Schule jetzt nicht mehr nach Gras roch, sondern nur noch nach Weihrauch.

Alkrid baute einen riesigen Weihnachtsbaum auf, auch er trank literweise Glühwein und Anus Filz wärmte immerhin sein Oetti auf, was es jedoch in keiner Weise besser machte. Alles in allem machten also alle das, was sie immer machten, nur dass der Einzelhandel (und Harry) einen Riesenprofit damit machte.

Am Morgen des 25. Dezember war es dann soweit, und Harry wachte genervt auf. Schließlich hatte er noch nie Weihnachtsgeschenke bekommen und wusste auch niemanden, der jetzt etwas daran ändern sollte – immerhin wurden seine letzten lebenden Verwandten ja von Lord Schäuble gekillt.

Als er jedoch einen lauten Schrei hörte, gefolgt von einem Knall und noch einem Schrei, war er mehr angepisst als genervt, weswegen er dann doch herunter in den Chillraum ging. Dort war Spaco

1 Um den Ansichten des Bildungssystems über die Schreibfähigkeiten eines Schülers der 12. Klasse gerecht zu werden und in einem Anflug von Auflehnung gegen die Gesellschaft ganz bewusst falsch geschrieben – und natürlich wegen der beachtlichen Menge Alkohol, die im Rahmen dieses Kapitels ganz bewusst vergossen wird.

2 Das war die früheste Fußnote, die je in einem Kapitel geschrieben wurde. Linustiner World Records lässt grüßen!

3 Also, erstens: Ich brauche keine Übersetzer. Zweitens: Wenn ich den Kerl erwische, der hier einen auf Übersetzer macht, knall' ich ihm eine. Drittens: Wer hat schon wieder mein Bier in eine leere Flasche übersetzt? Oh, hoppla, das war ja ich...

4 Was glaubt ihr denn, warum jeder gut sortierte Pfarrer immer so viel davon auf Lager hat?

5 Immerhin mussten infolge der Weihnachtsmischung schon fünf Schüler in den Psychiatrieflügel eingeliefert werden, weil sie sich für Jesus hielten. Harry hatte sich bereits das Urheberrecht an diesem Zustand, sowie jeder bekannten Substanz, die ihn herbeiführte, gesichert.

offensichtlich beim Spionieren erwischt und von Spitfire42 überrumpelt worden. Sicherlich wollte er Harrys Jesusrezept klauen – vielleicht wollte er aber, was wahrscheinlicher war, nur Harrys Geld klauen, um seine dauernden Naziaufmärsche zu finanzieren. Das kostet ja auch Geld.

„Na sieh' mal einer an, was für ein tighes Weihnachtsgeschenk – ich denke, den packen wir doch gleich aus!“, grinste Run, ein Dönermesser⁶ in der Hand. Harry hielt ihn allerdings zurück, denn immerhin konnte man einen Nazi ja noch für etwas gebrauchen⁷.

„Nein, warte. Vielleicht kriegen wir noch 'was sinnvolles aus ihm raus.“, unterstützte Spitfire42 Harrys Ansichten und gab Spacos Dasein auf Erden einen Sinn. Sie griffen sich eine Rolle Panzertape und banden Spaco an die Heizung⁸.

„Hey deine Geschenke liegen unterm Baum. Pack sie doch gleich aus!“, forderte Run Harry auf.

„Ich kriege Geschenke? Von wem denn?!“, wunderte sich Harry, beschloss aber, dass die Geschenke vom Wundern nicht aufgingen und in seine Tasche wanderten, und so fingen er, Run und der gesamte CCC gleichzeitig an, ihre Geschenke zu suchen und auszupacken.

Run packte als erstes einen rosa-gepunkteten Strickpulli aus, was ihn dazu veranlasste, Spaco in die Eier zu treten. Wenig später war das jedoch seine geringste Sorge, denn Spitfire42 nahm Run seine Aufgabe ab.

Harry erhielt von irgendwem ein Betäubungsgewehr und in einem Briefumschlag befand sich eine App, die er gleich auf seinem Handy installierte⁹. Wie sich herausstellte diente diese App dazu, ihn und andere Personen im Umfeld seines Handys unsichtbar zu machen.

Um sicherzugehen probierte er diese App gleich an Spaco aus, und als sie funktionierte und Spaco keine Schmerzen zufügte, übernahm er auch diese einfache Aufgabe, indem er ihm nochmals in die Eier trat. Spitfire42 nutzte die Gelegenheit und stellte sich gleich noch fünf Kaffee rein, bevor sie eine halbe Stunde später einen weiteren Schichtwechsel vollzogen.

Alle anderen bekamen ganz gewöhnliche Geschenke: Kleidung, Socken, Gras, Knarren und Munition... Hermi packte ein E-Book aus, mit dem sie sich natürlich gleich in eine Ecke verzog. Irgendeine Parodie auf dieses Buch... Harry Soundso... Irgendsoein beschissener Name.

Harry und Run hingen zusammen und überlegten, was sie mit dem Tag anstellen sollten, nun, da die Geschenke ausgepackt waren. Einige sehr schmerzhaftes Stunden später wurde Spaco oder das, was von ihm übrig war, aus dem Zimmer geworfen und durfte sich zurück zur NPD gesellen, die ebenfalls gerade Reichsweihnacht¹⁰ feierte.

Und deswegen kam Harry auch auf eine zündende Idee, die er sogleich seinen Homies erläuterte. Genau genommen hatte der Plan nur das Ziel, aus dem Lager der Schule KO-Pfeile zu klauen, damit die Wachen der NPD schachmatt zu setzen und dem bis dahin sicherlich zgedröhnten Spaco mit wasserfester Farbe einen Sack an seine Nase zu malen, um ihn ordentlich zu humiliaten¹¹. Abgesehen davon natürlich auch, um Dope, Cash und andere Ressourcen zu akquirieren.

„Also, als erstes müssen wir das Drogenlager aufbrechen. Hermi, das geht doch mit der Schulkonsole, oder?“

6 Was dem Samurai sein Katana ist, das ist dem Dönermann sein Dönermesser – und Run hatte seines gerade von Mehmet, dem Dönermann vor der Schule geliehen.

7 Auch wenn die heutige Wissenschaft abgesehen von der Umerziehung noch keine sinnvolle Verwendung erfunden hat...

8 Die aus einem Kamin bestand, nebenbei bemerkt...

9 Natürlich ein QR-Code, der zur App führte – ein bisschen Kreativität ist wohl zu viel verlangt?

10 Auch hier hatte wieder jede Gruppe ihre eigenen Gebräuche. Die Grünen feierten kein Weihnachten, weil sie erstens fast alle Rastas waren (die ja kein Weihnachten feierten) und zweitens weil sie eh gegen alles waren, und die FDP feierte Emo-Weihnachten.

11 Humiliaten kommt aus CS – das der Begriff, wenn ein Pro (Messer) Noob (M249 Saw) killt.

„Ja, klar, aber dann werden wir zurückverfolgt, das kann nicht mal ich lahmlegen. Dann ist einer von uns der Judas...“

„Wieso einer von uns? Wo ist Spaco gerade? Ich bin mir sicher, er würde in einem so unwürdigen Zustand wie er den Raum hier verlassen hat, nicht bei seinem Volk aufkreuzen. Vielleicht hockt er irgendwo, wo jetzt keiner ist.“

„Ihn zu finden sollte kein Problem sein. Ich zapfe schnell das Kamerasystem der Schule an, das ist nicht so gut gesichert. Offensichtlich ist es denen egal, oder es war keine Kohle mehr da. Ja, das liebe Bildungssystem.“ Hermi setzte sich an ihr Notebook, während Harry den Rest seines Plans erklärte.

„OK, wir warten vor dem Drogenlager und spähen es schon mal aus. Wenn du ihn gefunden hast, komm nach. Wir müssen irgendwie an sein Handy ran. Wahrscheinlich war er schon im Krankenflügel und ist dementsprechend dicht. Das sollte ein Leichtes werden. Danach wird es knackiger. Wir müssen bei der Weihnachtsfeier von der NPD aufkreuzen, alle Wachen ausknocken und Spaco dann markieren. Dann stellen wir das ins Gsichtsbuch¹², um ihn so richtig zu blamieren. Wer weiß, wie lange er dann noch der Führer bleibt?“, grinste Harry. Schließlich haben ja auch Nazis einen Rest Würde, den sie irgendwo im Garten neben Onkel Adolfs Leiche vergraben haben und alle 10 Jahre zu einem Familienfest rausholen.

Harry und Run liefen zum Drogenlager, wo sie sich die Routen der Wachen, Lehrer und Schüler einprägten, sowie die der beiden Einbrecher, die offenbar dasselbe Ziel wie sie hatten. Wenig später kam Hermi zu ihnen.

„Ich weiß wo unser Freund ist. Im Speisesaal. Ordentlich drauf von den Schmerzmitteln, und mit beiden Händen in Gips im Speisesaal. Frag nicht!“

„OK, du musst ihn ablenken und ihm dann sein Handy klauen. Schau, dass du irgendwie hinkommst, notfalls pack ihm Schlafmittel irgendwo rein! Run, du gehst zum Lidel und holst zwei Flaschen Oetti. Ich schaue währenddessen, wie wir am Besten an den Lehrern vorbeikommen.“, verteilte Harry die Aufgaben. Ganz offenbar waren beide sehr unzufrieden damit.

„Wieso brauchst du Oetti? Willst du dich bei Mr. Filz einschleimen? Das geht einfacher, bring' ihm einfach ein Linustiner. Weißt du wie kalt es ist?!“, empörte sich Run.

„Das Oetti füllen wir in die Pfeile. Die kriegen doch nicht das gute KO-Mittel! Ja, -7,15 ° C. Der absolute Nullpunkt ist noch 266 °C entfernt, du kannst also ganz bequem rausgehen, ohne einzufrieren. Klau dir halt ein Fahrrad“, sagte Harry, woraufhin Run losflitzte, um irgendeinem Opfer von der FDP sein Bike zu klauen.

„OK, und wie genau soll ich den Kerl ablenken?“

„Spaco ist ein Diener des dunklen Lords. Vielleicht solltest du ihn fragen, ob du bei ihm einsteigen darfst. Ich bin mir sicher, da wird er dahinschmelzen.“

„Gut, mach ich.“ Nun machte sich auch Hermi aus dem Staub. Harry sah sich inzwischen die Wachen, die in der Nähe des Lagers patrouillierten, näher an und stellte dabei schnell fest, dass die meisten von ihnen sich schon an seiner Beute beteiligt hatten und somit genaugenommen kein Hindernis mehr sein würden. Der kleine Rest der nüchternen Wachen hatte genug damit zu tun, die von den Drogen vernebelten Hippies davon abzuhalten, rosa Elefanten und andere derartige Tiere zu fangen. Das würde kein Problem sein.

Inzwischen

Hermi kam etwas außer Atem, aber grinsend am Speisesaal an. Der hirnverbrannte kleine Nazi saß

12 Das Gsichtsbuch ist DAS Social Network der Welt.

an seinem Tisch und heulte. Hermi atmete tief durch und ging rein.

„Hey! Sieht ja übel aus. Aber was wäre ein richtiger Deutscher ohne Narben?“

„Hör auf dich lustig zu machen! Schlag mich einfach und geh wieder“, forderte Spaco sie auf. Gerne wäre sie dieser Forderung ohne zu zögern nachgekommen, besann sich dann jedoch wieder auf den Job.

„Nein, hör mal zu! Ich will dich nicht schlagen. Ich weiß, dass du Connections zum dunklen Lord hast. Mir geht dieser ganze Dreck hier auf den Sack. Linux, Pinguine, Rastafari, Dope, Kaffee – das alles stinkt, da geh' ich lieber wieder zurück ins Kraftwerk! Ich bin sicher, der dunkle Lord kann da was managen.“

„Klar.“

„Was zahlt er denn so? Für eine Spionin in den Reihen des CCC...“

„Die Diener des dunklen Lords bekommen 72 Jungfrauen und eine Kopie von Windoof 8 Ultimativ¹³!“

„Tight, mein Lebenstraum!“

„OK! Ich würde dem Meister ja sofort schreiben, aber... meine Hände...“

„Kein Problem! Ich tippe für dich. Gib mir doch einfach dein Handy, dann machen wir das.“

„OK“, sagte Spaco und gab Hermi sein Handy. „Fang an zu schreiben: „Lord Schäuble, oh Meister des Bösen! Ich habe eine treue Dienerin gefunden, die uns die Informationen über den Auserwählten verticken kann, die wir brauchen.“

Hermi unterdessen hatte Spacos Diktat ignoriert und inzwischen längst das Drogenlager geöffnet. Nun setzte sie eine eigene Nachricht an den dunklen Lord auf.

Ey du braunes Stück Scheiße,

verpiss dich aus unserer Welt. Wir brauchen so was wie dich nicht.
Ach ja, du stinkst.

Spaco

Und sie freute sich bereits auf das, was der dunkle Lord nun mit Spaco anstellen würde.

Inzwischen

Run war kurz zuvor mit dem Billigbier zurückgekehrt und Harry und er hatten gewartet und weiter die Wachen beobachtet. Wenig später war die Tür wie von Geisterhand aufgesprungen und die beiden waren lautlos hineingeglitten. Inzwischen waren sie damit beschäftigt, im Drogenlager Pillen, Dope und KO-Pfeile zu klauen und sie in ALDÄ-Tüten zu verstauen. Hermi kam wenig später nach und steckte sich ihren Anteil an Dope und Kohle ein.

Nachdem sie aus dem Lager geflohen waren, erzähle Hermi von ihrer Begegnung mit Spaco und ihrer Nachricht an den dunklen Lord.

„Hmm. Ich hab' immer gedacht du magst keine Gewalt?“, wunderte sich Run sarkastisch.

„Hey, der Kerl ist ein Nazi! Alles hat Grenzen“, stellte Hermi klar. „Ach ja, vorhin hab' ich was gesehen, das uns helfen könnte. Ich muss noch mal an meinen Schreibtisch...“

„OK. Wir wollten eh warten, bis die ganzen Typen von selbst eingepennt sind.“

13 Falls euch das jetzt bekannt vorkommt, denkt euch nichts, das geht mir auch so.

„Vergiss es. Das sind alles gestandene Alkies und so ganz nebenbei saufen die Oetti! Niemand kann sagen, wann sie K.O. gehen und für wie lange¹⁴. Ich würde eher noch etwas basteln...“

Harry und Run kannten Hermis stets hilfreiche Ideen und wussten, dass sich das für alle Beteiligten außer der NPD lohnen würde. Daher machten sie sich im Chillraum des CCC breit, während Hermi dasselbe an ihrem Schreibtisch tat. Wenig später kam sie mit zwei Geräten zurück, die ähnlich aussahen, wie Kugelschreiber.

Wenig später waren die beiden schwarz gekleidet auf dem Weg zum Volksraum der NPD. Dort angekommen sahen sie die zwei stockbesoffenen Wachen vor dem Raum stehen. Harry verpasste jedem von ihnen einen Oettipfeil und kurz darauf fielen sie bewusstlos um.

Schnell zerrten sie die beiden in ein Versteck und zogen ihnen die Uniformen aus. Dabei wechselten auch Cash und Crack den Besitzer, – Cash aus den Taschen der Nazis und Crack in selbige¹⁵ – bevor sie schnell noch Hermis Kugelschreiber in die Hemdtaschen steckten.

Danach gingen sie in den Volksraum der NPD. Überall sahen sie Hakenkreuzfahnen, Bilder von Adolf Hitler, dem dunklen Lord, Banner der SS, SA und vom BKA, leere Oettiflaschen, denen Harry und Run lieber fernblieben. Einer der Offiziere stand auf, um die beiden Neuankömmlinge zu begrüßen.

„Sieg Heil!“, riefen Harry und Run gleichzeitig und erhoben die Hand zum Hitlergruß. Der Offizier erwiderte die Geste. Es sah aus wie eine beknackte Szene aus einem beknackten Film oder einer noch beknacktere Szene aus einer noch beknackteren Reality-TV-Sendung.

„Was macht ihr hier? Ihr sollt draußen Wache halten! Diese Kommunisten vom CCC könnten jede Sekunde hier anrauschen und das Reich übernehmen!“

„Wir haben sie erledigt und ihre Leichen verbrannt. Sie wollten einbrechen und den Führer töten!“, erklärte Harry, der in der ranghöheren Uniform steckte.

„Gut. Geht in das Zimmer des... Hey, einen Moment!“, rief der Nazi. „Wieso habt ihr Kugelschreiber in euren Hemden? Ihr könnt doch gar nicht schreiben?! Keiner von der NPD kann schreiben! Das sind Kommunisten! Macht sie fertig!“

„Ach bitte – klar dass ihr so einen Dreck glaubt“, grinste Run. Schnell setzten er und Harry ihre Sonnenbrillen auf und betätigten die Auslöser der Waffen, die Hermi ihnen gebaut hatte. Ein heller Lichtblitz erfüllte den Raum und alle Nazis fielen bewusstlos zu Boden.

Genau genommen waren sie nicht wirklich bewusstlos, sondern in einem dem Schlaf nach einem Vollrausch nicht unähnlichem Zustand. Sie würden also nach dem Aufwachen ihr Gedächtnis verlieren und einen Schädel haben, den sie nicht einmal ihrem schlimmsten Feind wünschen würden.

Zudem hatte Hermi eine Schaltung in die Stifte eingebaut, die die Erinnerung an den Überfall durch eine heiße Nacht mit Professor McOldcow ersetzte. So vergaßen sie nicht nur den Überfall, sondern alles, was sie sagten, war automatisch nutzlos, da eine derart traumatische Erfahrung zu einer massiven psychischen Zerstörung führen musste.

Und so legten sie sich im Führerschlafrum, in dem Spaco seine Gemächer hatte, auf die Lauer. Harry aktivierte die App auf seinem Handy, die ihn unsichtbar machte, und nur wenige Minuten später kam Spaco. Er wunderte sich zwar darüber, dass sein gesamtes Volk bewusstlos war, aber ein

¹⁴ Oetti ist ein seltsames Bier, das unter konsequenter Missachtung aller Regeln des Reinheitsgebots gebraut wurde. Dadurch schmeckt und wirkt jede Pulle anders – während einige fast nichts außer Wasser und schlechten Geschmack enthalten sind andere schon fast auf dem Niveau von Schnaps, Gras oder sogar Heroin!

¹⁵ Auch wenn der Konsum von Drogen an der Schule eigentlich nicht unter Strafe stand, hatten die Nazis da ihre eigenen Regelungen. Ihren Ansichten zufolge war jeder, der Drogen nahm, nicht würdig, ein echter Nazi zu sein.

Kasten Oetti reicht bereits aus, um ein ganzes Dorf auszurotten, weshalb ihn das nicht weiter kümmerte. Kurz darauf ging Spaco ins Bett und wurde aufgrund der Alkoholfahne und seinen Schmerzmitteln ziemlich schnell bewusstlos.

Wenig später waren Harry und Run mit ihrer Arbeit fertig und hatten die Fotos ins Gesichtsbuch gestellt und waren auf dem Weg zurück in den Chillraum. Dort wartete Hermi bereits auf sie.

„Jungs, ich hab' eine tigte Idee! Wieso benutzen wir Harrys App nicht dazu, irgendwann nachts in die Bibliothek einzusteigen? Wäre doch eine gute Idee, so verletzen wir niemanden, kommen an die Infos über Bob Marley und alle dürfen ihre Jobs behalten.“

„Mag ja alles sein, aber du vergisst, dass die App uns nicht durch Türen gehen lässt! Nachts ist die Tür abgeschlossen“, sagte Harry, der den Plan im Geiste weitergesponnen hatte.

„Hey, du vergisst mich dabei! Ich bin doch mit den Gangsta-Zwilligen verwandt! So was liegt uns im Blut. Die haben mit zwei Jahren schon eine Bank geknackt – da ist eine Tür doch kein Problem“, brachte Run sich ein. Und so war es beschlossene Sache. Aber zuerst gingen die drei zu Bett, denn schließlich war es inzwischen zwei Uhr nachts.